



# The Ayrton Saga



## Kapitel 1: Der Kampfsportler

Es erklingen Kampfgeräusche aus dem Turm der Erkenntnis, der in Yantara City hoch aufragte. Es war kurz vor Mittag und die Sonne strahlte über die Kalos-Region.

„Los, Machollo, Zertrümmerer!“, befahl ein 16-jähriger Junge in einem weißen Kampfanzug. Seine kurzen, braunen Haare waren vorne nach oben gestylt. Das kleine, graue Muskelprotz-Pokémon gehorchte sofort, stürmte auf einen Übungsfelsbrocken zu und zerschlug ihn mit der Faust, der daraufhin in tausend



Steinsplitter zerstob. „Sehr gut, Machollo, das war’s mit dem Aufwärmtraining. Jetzt greif mich an!“, befahl Ayrion und begab sich in Abwehrhaltung. Machollo nickte, stürmte auf ihn zu und deckte ihn mit vielen Schlägen und Tritten ein. Ayrion trat rückwärts, während er die Angriffe seines Pokemons parierte, dann wich er mit einem Radschlag dem letzten Angriff aus, kniete sich

runter und brachte Machollo mit einem Fußfeger zu Fall. Dies war für ihn eine Sache von 2 Sekunden.

„Deine Angriffe sind gut, Machollo, du musst aber schneller auf Überraschungsangriffe reagieren können.“, meinte der Jugendliche. Machollo nickte nachdenklich.

Die meisten Trainer nutzten ausschließlich Kämpfe gegen andere Pokemon, um die Fähigkeiten ihrer eigenen zu verstärken. Nicht aber Ayrion, er verband das Pokemontraining mit seinem zweiten Hobby: Dem Kampfsport. Dies bot sich auch an, da er als Trainer in der Arena von Yantara City gegen Herausforderer kämpfte, in der sich die Mitglieder und die Arenaleiterin auf Kampfpokemon spezialisiert hatten. Jetzt lächelte er. „Aber du bist schon viel besser geworden. Gleich nochmal, aber diesmal greife ich an!“, verkündete er und stürmte auf Machollo zu.



Plötzlich schlug die Tür auf und ein blondes Mädchen im gleichen Alter stürmte auf ihren Inlineskates hinein. Ayrion erschrak dabei so, dass er im Lauf sein Gleichgewicht verlor und vorneüber fiel.

Machollo konnte nicht mehr ausweichen und so begrub der Trainer sein Pokemon mit einem versehentlichen Bodyslam.

„Hey, Bruderherz, wie kommst du mit dem Training voran?“,

begrüßte sie ihn vergnügt und drehte mehrere Pirouetten um die beiden.

„Connie, wie oft hab ich dir schon gesagt, du sollst anklopfen, wenn ich

trainiere?“, brummte Ayrion darauf hin genervt und stand auf, wie auch sein Pokemon. „Ich weiß, aber ich war grad so schön in Fahrt, du kennst mich doch!“, zwitscherte sie und schlitterte noch etwas länger in dem kleinen, eingerichteten Kampfdojo, der sich in einem kleinen Raum im Erdgeschoss des Turmes befand. Schließlich blieb sie vor ihm doch noch stehen.

„Eine Gruppe Herausforderer trifft gleich an, ich hab sie vom Weiten schon gesehen. Wie es aussieht, sind sie auf unseren Rauforden aus.“ „Wie, eine Gruppe? Jetzt noch? Hab keine Lust, sollen doch die anderen Trainer sie herausfordern.“ Ayrion verzog das Gesicht. Er hatte seit dem Frühstück schon 4 Stunden trainiert und sehnte sich nach einer heißen Dusche, einem warmen Mittagessen und danach einem kleinen Nickerchen. Das Mädchen mit dem Pferdeschwanz, der unter ihrem Sturzhelm hinten hervorquoll, kannte die Gewohnheiten ihres Bruders gut. „Ein bisschen mehr Respekt, wenn ich bitten darf, ich bin schließlich die Arenaleiterin und somit deine Vorgesetzte. Auch, wenn du mein Bruder bist, musst du meinen Anweisungen Folge leisten, wie alle anderen Trainer auch, die in unserer Arena

arbeiten.“, gab sie neckisch zurück. „Jaja, schon gut! Gib mir nur paar Sekunden.“, schnappte Ayron und begab sich hinter einem hölzernen Aufstellvorhang, der als Umkleidekabine diente.



Er zog sich den verschwitzten Kampfanzug aus und wischte sich den restlichen Schweiß damit auch noch ab, bevor er sich seine Alltagskleidung anzog: Gelbes T-Shirt, rote Stoffhose, schwarze Turnschuhe. Als er fertig war und hervor trat, war das rasende Mädchen schon weg. „Wieder mal typisch...“, dachte er sich mürrisch, bevor er den Turm der Erkenntnis verließ. Draußen wollte er sich gerade auf sein Fahrrad schwingen, als ein „Warte mal, Ayron!“ ihn aufhielt. Er drehte sich um und erblickte einen alten Mann. „Ja, Großvater?“ Der alte Mann näherte sich ihm mit hinterrücks verschränkten Armen. „Ich sehe Zweifel in deinen Augen, mein junger Schüler. Ist alles in Ordnung?“ „Ja, alles in Ordnung. Ich hab nur gerade erst erfahren, dass ich vor dem Mittagessen vielleicht noch 4 Pokemonkämpfe austragen muss...“



„Du kennst doch unser Motto: Jederzeit einsatzbereit! Der Weg des Kriegers ist eben steinig. Wer stark werden will, darf nicht faul sein.“

„Wieso ist eigentlich meine Schwester Arenaleiter und nicht ich? Ich hätte das Vorrecht gehabt, ich bin ein paar Sekunden vor ihr zur Welt gekommen.“

„Der Grund dafür ist ganz einfach: Du bist einfach nicht so weit. Dir fehlt es an Erfahrung, sowohl als Pokemontrainer, wie auch in der Kampfkunst.“ Mit diesen Worten holte der alte Mann einen Stein aus seiner Hosentasche und streckte ihn Ayron hin, der ihn nahm.

„Siehst du? Er reagiert nicht auf dich. Solange dieser Megastein nicht auf deinen Schlüsselstein reagiert, solange bist du deiner Schwester auch nicht ebenbürtig. So einfach ist das!“

Ayron sagte zuerst nichts darauf und gab den Lucarioniten zurück. Jetzt lächelte er aber. „Ich werde einen Weg finden, besser zu werden, das verspreche ich dir, Großmeister. Na, komm, Machollo, mal gucken, ob unsere Herausforderer was gegen die eiserne Faust der Gerechtigkeit ausrichten können!“, forderte er grinsend, worauf Machollo vergnügt auf den Gepäckträger sprang. Ayron verbeugte sich leicht vor seinem Großvater, schwang sich auf sein Fahrrad und fuhr weg. Combre sah ihm lächelnd hinterher und strich sich dabei über seine riesigen Augenbrauen. „Du hast dein Herz auf dem rechten Fleck und du lässt dich nicht so leicht unterkriegen. Ich bin gespannt, wie es mit dir weitergeht...“ dachte er sich.

Ayron fuhr über die Sandbank, die links und rechts von jeweils einem See umringt war. Das Wasser glitzerte in der Morgensonne und mehrere Wasserpokémon wie Goldini und Karpador ließen sich ab und zu springend an der Oberfläche blicken. Schließlich erreichte er die Arena und betrat sie durch den Hintereingang.

Die Arena sah aus wie eine überdimensionale Skaterbahn. Alle Trainer, die dort arbeiteten, fuhren ihren Posten in großen Kreisen ab. Ayron war der einzige, der zu Fuß in ihr unterwegs war, da er sich mit dem Inlineskaten nicht anfreunden konnte und wollte. Ihm war wichtig, dass er stets festen Boden unter den Füßen hatte, während er einen Kampf austrug.

Als seine Schwester ihn erblickte fuhr sie auf ihn zu und hielt. „Da bist du ja endlich, sieh mal, der Herausforderer hat gerade eben die Arena betreten, du hast Glück, von denen will nur einer sich den Orden erkämpfen.“ „Alles klar.“ Ayron blickte zu der 4er-Gruppe und schritt entschlossen mit Machollo auf sie zu.

Die Gruppe bestand aus drei 14-jährigen Teenager und einer 10-Jährigen. Ayron erspähte ein Pikachu und ein Dedenne auf deren Schulter.

„Der Typ mit der roten Mütze und dem entschlossenen Blick ist wahrscheinlich der Herausforderer und gleichzeitig der Anführer dieser kleinen Bande. Und... oh, eine echte Schönheit, diese Blonde, ich wüsste gern, wie sie heißt. Dann hätten wir da noch einen Brillenträger in einem... Ganzkörperlaborkittel?? Wusste gar nicht, dass sowas heutzutage noch hergestellt wird, geschweige denn getragen wird. Die Kleine sieht dem Typen ähnlich, ist wahrscheinlich seine Schwester...“, dachte sich Ayron, kurz bevor er einen Meter vor ihnen stehen blieb.

„Wer seid ihr, Fremde, und was führt euch in unsere Arena?“, sprach er sie mit langsamer, deutlicher Stimme an. Natürlich wusste er, was sie hier wollten. Es war einfach nur eine Floskel, die ihm wichtig war.

Die Gruppe stellte sich kurz vor, der Junge mit der roten Mütze hieß Ash, das blonde Mädchen Serena, der Junge mit der Brille Citro mit seiner kleinen Schwester Heureka.

„Seid begrüßt, ich bin Ayron, der Bruder der Arenaleiterin Connie hier in dieser Stadt. Bevor ihr euch mit ihr messen dürft, müsst ihr erstmal an mir vorbei. Wer von euch ist der Herausforderer?“ Ash trat mit entschlossenem Blick vor.

„Das bin ich!“ Ayron blickte kurz zu Boden und grinste.

„Hmhm...dachte ich mir. Na, dann los, zeig mir, was du kannst, Ash aus Alabastia.“, forderte er mit Vorfreude. Seine Müdigkeit war plötzlich wie weggeblasen und ist einem anderem Gefühl gewichen: Kampfeslust.

Connie, die sich bei Ihnen bereits vorgestellt hatte, fuhr zu ihnen und stellte sich links von den beiden Kontrahenten auf. „Dies ist ein Kampf eins gegen eins! Und er wird auf einem bestimmten Ort der Arena stattfinden. Los, folgt mir!“, befahl sie und fuhr

mit diesen Worten los. Die drei Jungen und zwei Mädchen folgten ihr mit ihren Pokemon. Sie erreichten einen 20 m<sup>2</sup>-großen, abgetrennten Bereich. Der Boden war körnig und in einigen Abständen waren zwei Meter hohe Felsen aufgestellt worden.

„Na, sowas, der Boden besteht ja aus Sand!“, bemerkte Heureka, hob etwas auf und ließ ihn sich durch die Finger rieseln.

„So ist es! Ich habe diesen Bereich der Arena extra für meine Kampftechnik anfertigen lassen. Danke nochmal für die Erlaubnis, Schwesterchen.“, sprach Ayrön grinsend zu Connie und warf ihr mit einer Handgeste einen Kuss zu.



„Mein Bruder muss sich doch als Trainer in meiner Arena entfalten dürfen, wenn er schon für mich kämpft.“, gab sie augenzwinkernd zurück. Ayröns Blick fiel wieder zufällig auf Serena, sie gefiel ihm wirklich gut. Er mochte an ihr die Kombination aus schwarzem Oberteil, rotem, kurzen Rock und schwarzen, langen Kniestrümpfen. Auf ihrem Kopf trug sie einen violetten Hut mit schwarzer Schleife und ihr liebezendes Gesicht würde von blonden, langen Haaren umrahmt, die ihr in Kaskaden über die Schulter fielen. Da er sie nicht anstarren wollte, riss er sich von ihr los und konzentrierte sich auf Ash.

„Also gut, Zeit für ein Duell! Machollo, mein Trainingspartner, du bist dran!“, verkündete Ayrön und zeigte auf die Arena. Machollo sprang hoch motiviert in den Kampfbereich und hob die Fäuste an.

„Sagtest du eben „Trainingspartner“?“, fragte Serena überrascht. Ayrön freute sich über ihre Frage und wendete sich ihr grinsend zu.

„Richtig. Ich bin nicht nur ein Pokemontrainer, sondern auch ein Kampfsportler aus Leidenschaft. Jeden Vormittag, soweit es die Zeit zulässt, kämpfe ich mehrere Runden gegen Machollo. Kampfsport ist perfekt für uns beide, er macht uns stärker und man kann damit wunderbar Stress und negative Gefühle abbauen. Ich würde absolut jedem empfehlen, eine Kampfkunst zu trainieren, das gibt dem Leben Würze und hält auch geistig fit!“, war seine ausladende Antwort, die vor Überzeugung nur so schäumte.

„Hehe, alles klar!“, erwiderte Serena lächelnd.

„Ist ja cool, Dedenne, wir beide müssen das auch mal ausprobieren!“, meinte Heureka, nahm den kleinen Elektronager von ihrem Kopf und sah es mit angesteckter Überzeugung an. Dedenne machte nur ein fragendes Gesicht. „Deedenne?“

„Ich weiß nicht, ob Kampfsport das richtige für ein kleines Pokemon wie Dedenne ist.“, meinte Citro schief lächelnd. Heureka blähte ihre Backen und drehte sich beleidigt weg. Ayrön musste schmunzeln, sah aber kurz danach wieder Ash ernst an.

„Du bist an der Reihe, mach deinen Zug!“, forderte Ayrton mit verschränkten Armen.

„Und, was meinst du, Kumpel?“ Ash blickte fragend sein Pikachu an, der auf seiner Schulter saß. Es nickte, machte ein entschlossenes „Pika“, sprang von seiner Schulter und betrat den Ring. Ash grinste Ayrton zurück.

„Pikachu ist mein Pokemon!“ „So sei es! Uuuund.... RING FREI!“, verkündete Connie.



„Los, Pikachu, Donnerblitz!“, befahl Ash. Pikachu ließ die Backen knistern und ließ die dadurch entstandenen Funken auf Machollo los. „Damit habe ich gerechnet: Machollo, Schaufler!“, befahl Ayrton. Das Kampfpokemon machte einen Kopfsprung in den Sand und vergrub sich blitzschnell. Der Donnerblitz ging vorbei und schlug an einem Felsen auf. Ash und Pikachu guckten überrascht und dem Trainer entfuhr dabei ein: „Oooh.... Pass auf, Pikachu, es kann überall auftauchen!“

„Jetzt verstehe ich den Sinn hinter diesem Kampfring: Er ist genau deswegen mit Sand aufgefüllt, damit Machollo jeder speziellen Attacke schnell ausweichen und seinem Gegner sich fast unbemerkt nähern kann. Pass auf, Ash!“, schlussfolgerte Citro. Pikachu blickte hastig in jede Richtung, aber schon explodierte die Erde unter ihm und Machollo schoss mit einem Faustschlag nach oben gegen seinen Bauch. „Chuuu!“, war der schmerzhaft laut der Elektromaus und es fiel ein paar Meter zurück zu Boden. Es stand aber sofort wieder auf.

„Wenn wir es im Fernkampf nicht besiegen können, müssen wir eben in den Nahkampf übergehn. Los, Pikachu, setze Eisenschweife ein!“, befahl Ash. Pikachu stürmte auf Machollo zu und sprang vor ihm hoch. Die Rute erstrahlte in einem silbrigen Glanz.

„Ausweichen, Machollo! Und dann Karateschlag!“

Pikachu drehte sich in der Luft, um Machollo mit dem Schweif zu treffen. Es schlug zu und fiel damit ins Leere, da Machollo sich darunter hinweg duckte. Er wendete sich ihm zu und schlug mit der angespannten Handkante von hinten auf den Rücken. Pikachu quickte schmerzerfüllt und schlug auf einen Felsen auf.

„Nein, Pikachu!“, rief Ash. „Armes Pikachu. Ash, tu doch was!“, rief Serena mitleidig.

Machollo lief auf Pikachu zu, während sein Körper vor Adrenalin nur so pulsierte. Er hatte Blut geleckert und wollte der gelben Maus den Rest geben. „Machollo, STOP!“, schrie Ayron, woraufhin es verdutzt stehen blieb und sich fragend an ihm umdrehte.

„Wir schlagen keinen Gegner, der am Boden ist, das weißt du doch! Darin liegt keine Ehre! Warte, bis es wieder aufgestanden ist.“, war sein ausdrücklicher Befehl. Connie lächelte über den Gerechtigkeitssinn ihres Bruders und auch aus der Zuschauermenge erstrahlten dankbare Blicke. Schließlich erhob sich Pikachu langsam. Sein Körper wies schon mehrere Kratzer und Schürfwunden auf.

„Pikachu, kannst du weiterkämpfen?“, fragte Ash. Es nickte und stand auf. Ash lächelte, wie auch Ayron.

„Dein Pikachu ist wirklich zäh, das muss ich euch lassen. Die meisten Elektropokemon, gegen die ich gekämpft habe, haben nicht mehr als zwei Attacken von Machollo einstecken können.“

„Wir kennen uns auch schließlich schon ne halbe Ewigkeit. Wir haben schon viele Kämpfe gewonnen, nicht wahr, Kumpel?“, entgegnete Ash lächelnd, worauf sein Pokemon ihm ein vergnügtes „Pika!“, schenkte. „Los, Donnerblitz!“, befahl Ash. Ayron grinste daraufhin mit geschlossenen Augen. „Schon wieder? Machollo, du weißt, was zu tun ist.“ Machollo grub sich wieder in den Sand und die Elektroattacke verfehlte ihr Ziel. „Jetzt schnell Pikachu, spring auf den Felsen da!“ Pikachu befolgte den Befehl und stand nun auf dem nächsten Felsen neben sich. „Sehr gut, jetzt kann Machollo nicht mehr von unten angreifen!“, bemerkte Citro. „Super, Ash!“, riefen auch Serena und Heureka. Ayron konnte sich ein Zähneknirschen nicht verkneifen. „Die Felsen sollten eigentlich nur Deko sein.... Auf die Idee ist noch kein Trainer gekommen....“

„Zertrümmerer von unten durch den Felsen!“, befahl er. Der riesige Stein erzitterte. „Spring runter, Pikachu!“, kam es jetzt von Ash. Pikachu sprang, kurz bevor Machollo durch den Felsen brach. Dadurch war es einen kurzen Moment in der Luft, den Ash nutzen wollte!

„Jetzt Pikachu, Elektroball!“ An seiner Rute wuchs ein Ball aus Blitzgewitter, den Pikachu nun mit einem Ruck nach vorne schleuderte. „Verdammt!“, rief Ayron, als er sah, wie der Elektroball Machollo traf und ihn im hohen Bogen zurückschleuderte. Die Menge jubelte. „Machollo, wie geht’s dir?“, wollte Ayron wissen. Das graue Muskelprotzpokemon erhob sich schwankend. Es zitterte am ganzen Leib es wurden leichte Stromfunken sichtbar. „Paralyse...“, schoss es Ayron durch den Kopf.

„Beende es, Pikachu. Ruckzuckhieb!“ „Kontere den Ruckzuchhieb mit Patronenhieb, Machollo!“

Die Menge hielt den Atem an, als beide Pokemon rasend schnell auf ihr Gegenüber zustürmten. Pikachu knallte mit dem Kopf auf Machollos Brust auf, während Machollos Faust am Ziel vorbei glitt. Durch den Aufprall flog es zurück und landete am Boden. Es versuchte aufzustehen, da verließen ihn die Kräfte und es blieb liegen.

Ayron lief zu ihm und hob ihn in seine Arme. „Du warst super, Partner. Jetzt hast du dir ne Pause verdient.“, sprach er zu ihm sanft.

„Machollo kann nicht mehr weiterkämpfen. Sieger sind somit Ash aus Alabastia mit seinem Pikachu!“, verkündete Connie mit erhobenem Arm.

Pikachu lief zu Ash und beide feierten mit ihren Freunden laut jubelnd den Sieg. Ayron wollte mit Machollo zum Pokemoncenter, darum steuerte er mit ihm im Arm den Ausgang der Arena zu. Als Ash sie bemerkte, ging er lächelnd zu ihnen und hielt Ayron seine Hand hin. Ayron sah ihn kurz unentschlossen an und erwiderte dann den Handschlag mit einem gezwungenen Grinsen. „Vielen Dank für den fairen Kampf. Du und dein Machollo seid wahnsinnig stark!“, sprach er. Auch Serena ging zu ihm. „Du hättest gewinnen können, wenn du Machollo vorhin nicht gestoppt hättest. Ich mag es, wenn Trainer auch fremde Pokemon mit Respekt und Fairness behandeln.“, sagte sie lächelnd. Ayron nickte beiden grinsend zu.

„Ein unfairen Sieg ist in meinen Augen weniger wert als eine Niederlage. Darum kämpfe ich immer fair. Egal, ob ich gewinne, oder verliere, ich und Machollo werden stärker und darauf kommt es an. Das ist mein Weg des Kriegers.“, antwortete er, nickte noch einmal, kehrte ihnen mit diesen Worten den Rücken zu und ging. Die Gruppe sah ihm hinterher, bis er die Arena verließ. „Was für eine Kampfesphilosophie...“, bemerkte Citro bewundernd. Ash, Serena und Heureka bestätigten dies mit einem erfreuten Nicken. Combre hatte sich derweil zu Connie gesellt. „Seine Kampftechnik ist beeindruckend. Dieser Trainer hatte mit seinem Pikachu nur etwas mehr Erfahrung.“ Connie nickte.

Ash starrte nachdenklich vor sich hin. „Wenn Ayron schon so stark ist, wie stark ist dann seine Schwester, die Arenaleiterin?“, fragte er sich. Wie auf Bestellung rollte sie zu ihm. „Glückwunsch, du hast meinen Bruder besiegt, das gelingt wirklich nicht jedem. Jetzt bin ich bereit, deine Herausforderung anzunehmen!“, sagte sie grinsend.

Fortsetzung folgt...

**Anmerkung des Autors:** Falls ihr euch auch für die Kämpfe von Ash interessiert, seht euch bitte die offizielle TV-Serie an, da ich keine Lust habe, seine Kämpfe anders zu gestalten oder sie einfach nachzuschreiben. Das würde meine Story nur unnötig in die Länge ziehen. Ich hoffe, es hat euch gefallen. ;-)

MFG

Euer Alex